

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

BESSERE
ZEITEN



Weihnachten auf Platte

Wo Verkäufer obdachlos das Fest verbracht haben

Lübecker Bildungsfonds hilft armen Kindern
Mehr obdachlose Polen und Rumänen in den Städten
HEMPELS feiert demnächst 15-Jähriges

1,80 EUR
davon 0,90 EUR für
die Verkäufer/innen

Ab sofort wird unsere Zeitung auch **auf den Straßen von Kappeln** zu kaufen sein. Die Ausweitung unseres Verkaufsgebiets erfolgt in Kooperation mit dem Sozial-Forum e. V., das diese Aufgabe als ideale Ergänzung zu seinen anderen sozialen Aktivitäten versteht. Nicht nur werde Menschen, denen nicht mehr Geld zur Verfügung steht als der Hartz-IV-Satz, die Möglichkeit eines Zuverdiensts geboten. HEMPELS informiere die Leser auch auf direkte Weise über Themen wie Armut und Ausgrenzung, die sonst oft verschwiegen werden. In Kappeln sind Gerlinde Heimbach und Dirk Otte für die Kooperation verantwortlich. Interessierte Verkäufer/innen können sich beim Sozial-Forum melden oder direkt bei uns in Kiel (Telefon: 04 31 – 67 44 94). Ausgabestellen in Kappeln sind Montags bis Donnerstag zwischen 9 und 12 Uhr im Beratungshaus am ZOB sowie Freitags ab 11 Uhr im Tafelprojekt „Tischlein-Deck-Dich“, im Begegnungszentrum Ellenberg. Das Sozial-Forum weist zudem darauf hin, dass durch die Unterstützung von Förderern und Mitarbeitern und trotz Streichung öffentlicher Mittel wieder eine offene Orientierungsberatung bei sozialen Problemen angeboten wird, allerdings nur donnerstags von 9 bis 10 Uhr (Terminvereinbarung: 0 46 42 – 92 10 80). Für junge Menschen gibt es zusätzlich jeden Dienstag von 15 bis 17 Uhr eine Sprechstunde im Ellenberger Projektbüro in der Sylter Straße 4 (Tel.: 0 46 42 – 98 48 20). Infos: www.sozialforum-kappeln.de

Gewinnspiel



Sofarätsel

Auf welcher Seite dieser HEMPELS-Ausgabe versteckt sich das kleine Sofa? Wenn Sie die Lösung wissen, dann schicken Sie die Seitenzahl an: raetsel@hempels-sh.de oder: HEMPELS, Schaßstraße 4, 24103 Kiel. Einsendeschluss ist der 31. 12. 2010. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

Gewinne

 3 x je ein Buch der Ullstein Verlagsgruppe

Im November war das kleine Sofa auf Seite 17 versteckt. Die Gewinner werden im Januar veröffentlicht.

Im Oktober haben gewonnen:
Hans J. Haupt (Gr. Sarau), Brigitte Reimann (Eckernförde) sowie H. und M. Kossack (Flensburg) je ein Buch.

Impressum

Herausgeber des Straßenmagazins

HEMPELS e. V.,
Schaßstraße 4, 24103 Kiel,
Tel.: (04 31) 67 44 94; Fax: 6 61 31 16
E-Mail: vorstand@hempels-sh.de

Redaktion

Peter Brandhorst (V.i.S.d.P.)
redaktion@hempels-sh.de

Mitarbeit

Ulrike Fetkötter, Karin Lubowski, Eckehard Raupach, Dieter Suhr, Carsten Wulf, Oliver Zemke

Layout

Nadine Grünewald

Basislayout

forst für Gestaltung, Melanie Homann

HEMPELS in Flensburg

Johanniskirchhof 19, Tel.: (04 61) 4 80 83 25
E-mail: flensburg@hempels-sh.de

HEMPELS in Husum

E-Mail: nordfriesland@hempels-sh.de

HEMPELS in Lübeck

Triftstraße 139-143, Tel.: (04 51) 4002-198
E-Mail: luebeck@hempels-sh.de

HEMPELS im Internet

www.hempels-sh.de

Geschäftsführer

Reinhard Böttner
verwaltung@hempels-sh.de

Vereinsvorstand

Jo Tein (1. Vors.); Ilse Oldenburg,
Catharina Paulsen
vorstand@hempels-sh.de

Anzeigen, Fundraising

Hartmut Falkenberg
anzeigen@hempels-sh.de

Sozialdienst

Catharina Paulsen
sozialdienst@hempels-sh.de

HEMPELS-Café

Schaßstraße 4, Kiel, Tel.: (04 31) 6614176

Druck

mediaprint
Am Busbahnhof 1, 24784 Westerrönfeld

Geschäftskonto HEMPELS

Kto. 316 300 bei der EDG, BLZ 210 602 37

Spendenkonto HEMPELS

Kto. 1 316 300 bei der EDG
BLZ: 210 602 37

HEMPELS e.V. ist als gemeinnützig anerkannt: Finanzamt Kiel Nord unter der Nr. GL 4474

HEMPELS Straßenmagazin ist Mitglied im Internationalen Netzwerk der Straßenzeitungen sowie im forum sozial e.V.





12 WEIHNACHTEN AUF PLATTE

Weihnachen bedeutet Wärme – für die Seele mehr noch als für den Körper. Wir haben einige Verkäufer gebeten, uns Orte zu zeigen, an denen sie das Fest draußen verbringen mussten. Ab Seite 12.



10 ERSTE PASTORIN AM DOM

Margrit Wegner ist erste Frau im Pastorenamt am Lübecker Dom. Bei ihrer Arbeit geht es ihr auch um Gerechtigkeit und Armut. Die Menschen will sie dort aufsuchen, wo sie sich aufhalten. Seite 10.



26 BEI UNS AUF DEM SOFA

Er war 16, als sein Ziehvater starb. Damals suchte Jürgen Walther Zuflucht bei den Drogen. Heute, mit 32, weiß unser Verkäufer, dass dies ein Irrweg war. Ab Seite 26 erzählt er über seine Ziele.

Das Leben in Zahlen

- 4 Ein etwas anderer Blick auf den Alltag

Schleswig-Holstein Sozial

- 6 Meldungen
- 7 Kolumne: Raupachs Ruf
- 8 Lübecker Bildungsfonds
- 9 Neuer HEMPELS-Trinkraum
- 9 3 Fragen an: Marina Koch
- 10 Erste Pastorin am Lübecker Dom
- 11 Obdachlose Polen und Rumänen

Titel

- 12 Weihnachten draußen auf Platte

In eigener Sache

- 22 Bühne frei – HEMPELS wird 15

Bei HEMPELS auf dem Sofa

- 26 Unser Verkäufer Jürgen Walther

Rubriken

- 2 Wir über uns
- 2 Impressum
- 21 Service: Mietrechtskolumne; Hartz-IV-Urteile
- 24 CD-Tipps
- Buchtipp
- Kinotipp
- 25 Veranstaltungen
- 28 Chatroom
- 30 Sudoku; Karikatur
- 31 Satire: Scheibners Spot

Titelfoto: Peter Brandhorst

Ein etwas anderer Blick auf den Alltag



Foto: Lachsy/pixelio

> Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung

Schiffbrüchiger

(DGzRS) hat in den ersten zehn Monaten des Jahres in Nord- und Ostsee

1.058 Menschen

aus Seenot gerettet. Im Vorjahr waren es 790. Dabei fuhren die 20 Seenotkreuzer und 41 Rettungsboote insgesamt

1891 Einsätze

gegenüber 1996 im Vorjahr.

73 Schiffe und Boote

wurden vor Totalverlust bewahrt. (epd) <

Foto: Monika/pixelio



> Es war die Zahl der vergangenen Wochen: Bundesweit nur noch 2,945 Millionen

Arbeitslose

wusste die Politik für Oktober zu verkünden, in Schleswig-Holstein 97.600. Die tatsächliche Zahl der Arbeit suchenden Menschen dürfte jedoch weit größer sein. Nicht mitgezählt werden nämlich Ein-Euro-Jobber, Teilnehmer von Weiterbildungen, kranke Arbeitslose und fast alle, die älter als 58 sind. Außen vor bleiben auch die, die von privaten Vermittlern betreut werden, jedoch noch keine Arbeit haben.

In Schleswig-Holstein betrifft das insgesamt

gut 25.000 nicht

gezählte Arbeitslose, weshalb die tatsächliche Arbeitslosigkeit um etwa

28 % über

der angegebenen liegt. Bundesweit sind es gut 1,1 Millionen

Arbeitslose mehr. (Quelle: Die Linke, SH) <

Foto: Peter Fenge/pixelio



> In Schleswig-Holstein besuchen
94.338 Kinder
eine der landesweit

1629 Kitas.

Der Großteil von ihnen, nämlich 62.392
Kids, ist

3 - 5 Jahre

alt, was in dieser Altersgruppe einer
Besuchsquote von

85,8 %

entspricht. Von den unter Dreijährigen
besuchen

nur 18,2 %

eine Kindertageseinrichtung.

Die Gewerkschaft Erziehung und

Wissenschaft (GEW) hat mehr

Finanzmittel und Personal für Kitas

gefordert. (epd) <

> Krise? Welche Krise? Laut zweier Studien, über die die „Süddeutsche Zeitung“
berichtet, wollen die Deutschen auch in diesem Jahr ähnlich viel Geld für

Geschenke

zu Weihnachten ausgeben wie im Vorjahr. In den
Untersuchungen werden Pro-Kopf-Ausgaben von jeweils
290 bzw. 384 €

vorhergesagt. Von den neben Großbritannien,
Frankreich, Spanien und Italien untersuchten fünf
Ländern ist Deutschland dennoch Schlusslicht. Am
meisten – pro Kopf für 443 Euro - kaufen wollen die
Spanier, die nebenbei mit einer Arbeitslosenquote von
20 Prozent zu kämpfen haben. Insgesamt wird in diesen
fünf Ländern mit Geschenken im Wert von

26,2 Mrd. €

unter dem Weihnachtsbaum gerechnet. <



Foto: Rainer Sturm/pixelio

Armut

Diakonie hilft Obdachlosen mit Winternotprogramm

Die Diakonie hilft Obdachlosen in Schleswig-Holstein auch in diesem Jahr mit einem Winternotprogramm. In acht Städten werden zusätzliche Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt für Menschen, die die ständigen Unterkünfte für Wohnungslose aus unterschiedlichen Gründen nicht in Anspruch nehmen. Es wird geschätzt, dass landesweit etwa 50 Menschen auch im Winter „Platte machen“. (epd)

Kiel: 14 Prozent von staatlicher Unterstützung abhängig

In Kiel leben gut 8000 Kinder an der Armutsgrenze, etwa 6000 Haushalte waren im vergangenen Jahr überschuldet. Insgesamt sind 14 Prozent der Bürger von staatlicher Unterstützung abhängig. Das geht aus dem Sozialbericht 2010 hervor, der jetzt in der Landeshauptstadt vorgestellt wurde. Danach hat die Stadt im vergangenen Jahr knapp 267 Millionen Euro für Sozialausgaben aufgebracht, mehr als 40 Prozent des Gesamthaushalts.

Arbeit

Bundesrechnungshof kritisiert Ein-Euro-Jobs

Ein-Euro-Jobs erhöhen in der Mehrzahl der Fälle nicht die Chancen von Arbeitslosen. So der Bundesrechnungshof (BRH) in einem internen Bericht. Bei mehr als der Hälfte der geprüften Fälle würden die Voraussetzungen für eine Förderung fehlen. Jobcenter wiesen meist wahllos Arbeitsgelegenheiten zu, ohne zu beraten. 2009 waren in Deutschland 280.000 Menschen in Ein-Euro-Jobs beschäftigt. Die Regierung hat inzwischen eine Neuordnung zum 1. Januar 2012 angekündigt.

Menschen mit Handicap

Integrationspreis für Flensburger Waldschule

Der Behindertenbeauftragte der Bundesregierung, Hubert Hüppe (CDU), hat die Flensburger Waldschule in Berlin mit dem Jakob-Muth-Preis ausgezeichnet. Ebenso wie die Montessori-Gesamtschule in Borken (Nordrhein-Westfalen) und die Berliner Heinrich-Zille-Grundschule erhielt die Waldschule ein Preisgeld von 3.000 Euro für einen vorbildlichen gemeinsamen Unterricht von behinderten und nicht behinderten Schülern. Ausrichter des Wettbewerbs sind der Behindertenbeauftragte, die Deutsche UNESCO-Kommission und die Gütersloher Bertelsmann Stiftung. Gemeinsames Lernen von behinderten und nicht behinderten Schülern sei in Deutschland noch immer die Ausnahme, erklärten die UNESCO-Kommission und die Bertelsmann Stiftung. (epd)

Sucht

Wohlfahrtsverbände befürchten mehr abhängige Spieler

Schleswig-Holsteins Wohlfahrtsverbände und die Landesstelle für Suchtfragen befürchten eine Zunahme von süchtigen Spielern, wenn die Kieler CDU-FDP-Koalition den Glücksspielmarkt wie beabsichtigt liberalisiert. Zugleich fordert Günter Ernst-Basten vom Paritätischen Wohlfahrtsverband eine Sicherstellung der Finanzhilfe für die Suchthilfe. Die CDU wies die Kritik an ihrem Vorhaben zurück, die SPD dagegen unterstützte die Verbände. Schleswig-Holsteins Regierungsparteien CDU und FDP wollen den Markt teilweise öffnen. Auch private Wettanbieter sollen in Deutschland wieder mitmischen können. Derzeit gibt es nach Angaben der Landesstelle für Suchtfragen allein 7.500 Automaten-Süchtige im nördlichsten Bundesland. (epd)

HEMPELS Online-Leserumfrage

In unserer November-Ausgabe

fragten wir Sie: Unternimmt Politik genügend, damit sich Angehörige von Minderheiten wie Sinti und Roma mit weniger Problemen in die Gesellschaft integrieren können? Hier das Ergebnis der Abstimmung bis zum Redaktionsschluss:

Ja

28,6 %

Nein

71,4 %

In diesem Monat

möchten wir auf www.hempels-sh.de von Ihnen wissen: Weihnachten ist für viele Christen ein ganz besonderes Fest. Wie wichtig ist Ihnen bei den Feiern im Familien- und Freundeskreis die Einbeziehung des religiösen Aspekts?



„Vielleicht haben wir jetzt Gelegenheit, uns in der Kunst der Dankbarkeit zu üben“

Anmerkungen zu politischen Themen Von Eckehard Raupach

> Die Zeitungen werden dicker, die Beilagen häufiger – die Welt ist voller Geschenkideen. Es weihnachtet; wir stürzen uns in die Weihnachtseinkäufe. Gut zu schenken, das ist schon eine Kunst. Aber vergessen wir nicht: Geschenke würdigen zu können, sich gut beschenken zu lassen, ist keine geringere Kunst. 1918 gab es ein großes Geschenk für Deutschland: Kriegsende, Republik und Demokratie. Das Geschenk fiel nicht vom Himmel, es kam von Menschen. Im November 1918 weigerten sich die Matrosen, den sinnlos gewordenen Seekrieg fortzusetzen; die Schiffe liefen nicht aus, die Matrosen zogen durch die Kieler Straßen. Die Kieler Arbeiter schlossen sich an – sie forderten bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen. Bald forderten sie auch die Abdankung des Kaisers, einen demokratischen Staat, eine Republik. Von Kiel aus ging der Protest durch das ganze Land. Der Kampf der Arbeiter und Soldaten brachte die erste demokratische deutsche Republik. Wir, die Beschenkten, tun uns schwer mit der Dankbarkeit. Die Kriegsmarinestadt Kiel ehrte etliche kaiserliche Generäle mit Straßennamen; Kiels Prachtufer darf den Namen von Hindenburg tragen (der Hitler den Weg ins Kanzleramt ebnete). Fragwürdige deutsche Kolonialverwalter in Afrika wurden Namensgeber für Straßen nicht nur in Kiel; aber die Kieler Matrosen waren hier bislang der Ehre nicht wert. Das will die Mehrheit im Rat ändern – der Bahnhofsvorplatz soll zum Platz der Kieler Matrosen werden. Das ist anschauliche Geschichte: Man kann die Kieler Kaiserterre (einst ausschließlich für die Kaiserfamilie gebaut) heruntergehen zum Platz der Kieler Matrosen. Ein wenig halsstarrig, sträubt sich das konservative Lager noch; dabei sind sie doch längst in der Republik zu Hause.

Streit um Straßennamen kennt man in Kiel – erst nach heftigem Kampf wurde im Gaardener Hörn-Gelände ein Platz nach Ernst Busch benannt. Busch, 1900 in Kiel geboren, lernte auf der Kruppschen Germania-Werft Schiffbau. Die Kieler Arbeiterjugend prägte ihn (mit ihr war er 1918 bei den Matrosen dabei). Seine Leidenschaft war das Theater – mit den Lehrlingsgroschen finanzierte er seinen Schauspielunterricht. 1921 bekam er sein erstes Engagement – beim Kieler Theater.

Über Frankfurt kam er nach Berlin, trat dort auf verschiedenen Bühnen auf, war begeisterter Sänger im Kabarett und wirkte in Filmen mit (u. a. Kuhle Wampe). Er war ein politischer Künstler, stand den Kommunisten nahe. 1933 emigrierte er, trat in vielen Ländern gegen den Faschismus auf. In Belgien aufgegriffen, wurde er von den Nationalsozialisten in Berlin-Brandenburg ins Zuchthaus gesperrt. Von den Alliierten befreit, stand er wieder auf den Berliner Bühnen, seit 1950

Streit um Straßennamen kennt man in Kiel – erst nach heftigem Kampf wurde ein Platz nach Ernst Busch benannt.

bei Brechts Berliner Ensemble. Er baute in Ost-Berlin einen Schallplattenverlag auf mit dem Schwerpunkt: demokratische Lieder der Weimarer Zeit und Lieder der Arbeiterbewegung (später wurde der Verlag verstaatlicht und produzierte die berühmte „Aurora“-Schallplatten). 1980 starb Ernst Busch. Noch bis zum 5. Dezember erinnert eine Ausstellung des Theatermuseums im Kieler Kloster an Busch. Er hat uns mit großartigem Schauspiel und beeindruckenden Liedinterpretationen beschenkt. Endlich sagt seine Heimatstadt Kiel mit einem Ernst-Busch-Platz Dankeschön.

Bei allem Einkaufseifer, wir sollten die Kunst der Dankbarkeit nicht vergessen. Vielleicht haben wir zu Weihnachten Gelegenheit, uns darin ein bisschen zu üben. <

Ganz ohne Trara

Lübecker Bildungsfonds schafft Kindern an Schulen und Kitas bessere Chancen

> In Schleswig-Holstein leben mehr als 96.000 Kinder in Haushalten, die von Armut bedroht sind. Wie kommen Förderangebote am sichersten bei diesen Kindern an? Während Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen (CDU) mit Gegnern und Befürwortern über Bedarfe und „Bildungschipkarten“ diskutiert, machen die Lübecker entspannt da weiter, wo sei vor fast zwei Jahren begonnen haben: bei ihrem Bildungsfonds. Und der ist – ganz nach von der Leyens Plan – tatsächlich „unkompliziert und unbürokratisch“.

Ganz ohne Trara hat sich der Bildungsfonds in den pädagogischen Einrichtungen etabliert. Genial einfach ist vor allem die Frage geklärt, wer denn sinnvoll darüber entscheiden kann, ob Kinder hilfebedürftig sind. Die Lübecker lassen dies dort geschehen, wo sich Kinder und Jugendliche alltags zumeist aufhalten: in Kitas und Schulen. Egal, ob das Kind aus einer Hartz-IV-Familie kommt oder die Eltern aus anderen Gründen Mittagessen, Arbeitsmaterialien, Sprachförderung, den Sportverein oder den Musikunterricht nicht bezahlen können – wenn der Schuh finanziell drückt, finden Familien bei denen Unterstützung, die die Kinder kennen und beurteilen

können. Die Verwaltungs- und Sachkosten für den Fonds betragen deshalb lediglich verschwindend geringe 0,1 Prozent der Gesamtkosten.

„Wir vertrauen auf den Willen von Erziehern und Lehrern, das Beste für jedes Kind erreichen zu wollen – vor allem für Kinder, die zu Hause wenig oder keinen Rückhalt haben“, sagt die Senatorin für Kultur und Bildung, Annette Borns (SPD). Außerdem könne so jedes Kind individuell betrachtet werden. Der Antrag besteht aus einer übersichtlichen DIN-A4-Seite.

Der Gesamtbedarf des Lübecker Bildungsfonds wurde mit 2,5 Millionen Euro pro Jahr berechnet. Anfangs fehlten an dieser Summe 1,9 Millionen. Dieser ursprüngliche Fehlbetrag wird nun getragen von Stadt, Land (je rund 25 Prozent) und einem aus sechs Stiftungen bestehenden Stiftungsverband (etwa 50 Prozent). Im ersten Jahr seines Bestehens unterstützte der Fonds 2847 Kinder mit durchschnittlich 257 Euro pro Kopf, dazu kam Sprachförderung für weitere 578 Kinder. 70 Prozent aller Förderfälle fanden sich in Kitas und Grundschulen.

Text: Karin Lubowski

Anzeige

Haben Sie Interesse an einem **WARTEZIMMER-ABO?**

Sie bieten damit Ihren Patienten und Mandanten eine zusätzliche informative und unterhaltsame Lektüre und zeigen gleichzeitig soziales Engagement.

Mit unserem Exklusiv-Abo für Anwälte sowie Ärzte, Zahnärzte und andere Praxen bekommen Sie monatlich die aktuelle Ausgabe frei Haus geliefert. Ein ganzes Jahr für 21,60 Euro (Copypreis Straßenverkauf: 1,80 Euro/Ausgabe). Auch beim Abo kommt die Hälfte des Erlöses natürlich unseren Verkäufer/innen zugute.

HEMPELS-Abo

Ja, ich möchte HEMPELS unterstützen und abonniere das Magazin für zwölf Monate zum Preis von 21,60 Euro. Will ich das Abo nicht verlängern, kündige ich mit einer Frist von zwei Monaten zum Ablauf der Mindestlaufzeit. Andernfalls verlängert sich das Abo automatisch und ist mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende jederzeit kündbar. Die Zahlung erfolgt nach Erhalt der Rechnung.

Unsere Daten

Praxis, Kanzlei

Ansprechpartner/in

Straße, Hausnummer

Bitte senden an:

HEMPELS Straßenmagazin
Schaßstraße 4, 24103 Kiel

Fax: (04 31) 6 61 31 16

E-Mail: abo@hempels-sh.de

Oder einfach anrufen:

(04 31) 67 44 94

Datum, Unterschrift

PLZ, Ort

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein



Kiels OB eröffnet HEMPELS-Trinkraum

> Beifall vom Oberbürgermeister: Als Kai Steinkrauß (li.), einer von zwei fest angestellten Mitarbeitern in unserem neuen Trinkraum in Kiel-Gaarden, bei der offiziellen Eröffnung den Gästen aus seinem Leben erzählte und davon, wie die Arbeit für HEMPELS ihm wieder Sicherheit gegeben hat, erhielt er auch von Kiels OB Torsten Albig (re.) Anerkennung für seine jetzige Tätigkeit.

Als der 50-jährige Steinkrauß vor fast 15 Jahren als Besucher in unsere Einrichtungen kam, war er noch obdachlos. Später hat er zunächst ehrenamtlich in unserem ersten Trinkraum „Zum Sofa“ in der Innenstadt geholfen, jetzt ist er auf dem Kieler Ostufer eine der Stützen unserer bereits seit dem Sommer arbeitenden zweiten Einrichtung dieser Art. Bei der Eröffnungsfeier in der überfüllten früheren Eckkneipe in der

Kaiserstraße 57, Ecke Medusastraße wies OB Albig darauf hin, dass mit dem von der Stadt gemeinsam mit HEMPELS getragenen Trinkraum sowohl den Betroffenen als auch dem Umfeld geholfen wird.

Angehörige sogenannter Straßenszenen können dort tagsüber selbst mitgebrachten niedrigprozentigen Alkohol wie Wein oder Bier konsumieren, verboten sind illegale Drogen, Waffen oder Gewalt. Diese soweit bekannt bundesweit bisher einmaligen Einrichtungen haben inzwischen Vorbildcharakter für andere deutsche Städte und sollen zur Entschärfung von Konflikten zwischen Anwohnern und Geschäftsleuten sowie der Straßenszene beitragen.

Foto: Dieter Suhr

3 Fragen an: MARINA KOCH, Orts Caritas Kiel

„Mittagstische heute wichtiger denn je“

1 Die drei christlichen Kieler Mittagstische werden am Samstag, 4. Dezember, zwischen zehn und 14 Uhr in Kiels Innenstadt zusammen mit Oberbürgermeister Albig und weiteren Prominenten Spenden sammeln. Warum?

Überall werden Mittel gestrichen, das merken wir auch in unserem Aktionsbündnis „Gemeinsam gegen Armut – Nahrung für Leib und Seele“ der drei christlichen Mittagstische in der St. Heinrich-Gemeinde (Feldstr. 172), der Kirchengemeinde St. Markus in Gaarden (Oldenburger Str. 19-25) und dem Manna (Schaßstr. 4). Und wir müssen immer mehr zukaufen. Die Tafel, die zusammen mit der Uni-Klinik und den Stadtwerken z. B. den Mittagstisch Manna unterstützt, kann uns nur noch mit weniger Lebensmitteln helfen. Schon jetzt kostet jedes für ein Euro abgegebene Essen allein im Einkauf 1,30 Euro. Außerdem wollen wir auf wachsende Armut hinweisen.

2 Wie viele Menschen sind auf die Hilfe der Mittagstische angewiesen?

Allein Manna in der Innenstadt gibt pro Jahr insgesamt 11.000 Frühstücke und Mittagessen aus, Tendenz: weiter klar steigend. Im Jahr bedeutet das nur dort 26.000 Euro Kosten für Speisen und Getränke. Jeder gespendete Euro hilft.

3 Wer nutzt die Mittagstischangebote?

Menschen, die von ihrem Einkommen nicht mehr leben können ebenso wie Bezieher von Hartz IV oder Grundsicherung. Es kommen aber auch viele von sozialer Ausgrenzung Betroffene. Wir merken, dass immer mehr Menschen vereinsamen. Mittagstische waren noch nie so wichtig wie heute, dort kann jeder Hilfe finden bei der Lösung von Alltagsproblemen.

Interview: Peter Brandhorst



„Man muss hingehen zu denen, die keinen Zugang mehr zur Kirche haben“:
Pastorin Margrit Wegner.

„Es geht auch um Gerechtigkeit und Armut“

Margrit Wegner ist erste Frau im Pastorenamt am Lübecker Dom

> Sie sei ein politischer Mensch, sagt Pastorin Margrit Wegner von sich. „Kein parteipolitischer. Aber es geht um die Schöpfung, um Gerechtigkeit, um Armut. Wenn man alles lassen will, wie es ist, dann ist man in diesem Amt falsch.“ Die 35-Jährige ist in der 837 Jahre alten Geschichte des Doms zu Lübeck seit kurzem die erste Frau im Pastorenamt. Eine männliche Domäne geknackt zu haben, ist für sie interessant. Viel wichtiger ist ihr die Erprobung neuer Wege zu den Menschen – auch zu denen, die mit Kirche nicht mehr viel am Hut haben. Begegnen ihr Ungerechtigkeit und Armut in einem der repräsentativsten Kirchengebäude im Land überhaupt? „Natur-

Margrit Wegner will neue Wege zu den Menschen erproben – auch zu denen, die mit Kirche nicht mehr viel am Hut haben.

lich“, sagt sie und berichtet von Menschen, die auf Suche nach Hilfe an der Tür des Pastorats klingeln. „Wer Hunger hat, der bekommt zu essen.“ Geld gibt es nicht.

Jemanden da abholen, wo er steht – wenn Margrit Wegner das sagt, dann bekommt die oftmals hohle Phrase Gehalt. Sie will nicht bloß darauf warten, dass die Leute zu ihr in die Kirche kommen, sie will hin zu ihnen – auch und ganz besonders zu

denen, für die Gott und Kirche eigentlich keine Themen mehr sind. „Man muss auch mal querdenken, muss auch mal vor die Tür und vielleicht in Kneipen gehen auch zu denen, die zwar keinen Zugang mehr zur Kirche haben, aber natürlich trotzdem auf Sinnsuche sind“, sagt sie.

Eine Form des Missionierens? „Ja klar. Kirche muss in Zukunft noch viel offensiver und missionarischer auf Menschen zugehen.“ Wie? „Wir müssen unsere Kirchen als Orte vermitteln, in denen etwas passiert.“ Offen werden und offen bleiben für alle, ist das Motto am Dom, der ja außer seiner Bedeutung als Gebetshaus auch die hat, Teil des Weltkulturerbes zu sein. „Das ist eine unserer Chancen“, sagt Margrit Wegner, „dass Touristen als Gäste kommen und als Pilger gehen.“

Offen ist Pastorin Wegner, die in Hamburg aufwuchs und in Kiel, Leipzig, Turku/Finnland und Hamburg studierte, bevor sie zunächst in Hamburg und dann in Lübeck an der St. Jürgen-Kapelle sowie in der Oase im Hochschulstadteil arbeitete, vor allem im Umgang mit Kindern. „Wenn man mit Jugendlichen kommunizieren will, muss man ihre Medien nutzen“, sagt sie. Ganz selbstverständlich verständigt sie sich mit ihren Konfirmanden auch via Facebook. „Übrigens bin ich Pastorin geworden, weil ich den Konfirmandenunterricht so langweilig fand, dass ich es besser machen wollte. Daran muss ich mich jetzt von meinen Konfis messen lassen.“

Text: Karin Lubowski

Im Leben verlaufen

Immer mehr obdachlose Polen und Rumänen auch in Kiel und Lübeck

> Sie sind obdachlos, ohne Geld und Perspektive, und manche haben bereits mehrjährige Irrfahrten hinter sich, bevor sie in irgendeiner Stadt endgültig stranden: Immer mehr vor allem Männer aus osteuropäischen Ländern sind in Deutschland auf Hilfen angewiesen, die sie bisher jedoch noch zu wenig bekommen können. Während das Problem in Metropolen wie Hamburg, Köln oder Berlin schon seit einigen Jahren bekannt ist, sind obdachlose Polen oder Rumänen im Laufe dieses Jahres nun auch verstärkt im Straßenbild von Kiel und Lübeck wahrzunehmen.

Zwei Millionen Polen haben ihr Heimatland seit dem EU-Beitritt 2004 Richtung Westen verlassen, in der Regel aus wirtschaftlicher Not. In Schleswig-Holstein leben 12.000 polnische Staatsangehörige. Viele haben es geschafft, sich eine neue Existenz aufzubauen. Andere verdingen sich als Saisonarbeiter im Gemüseanbau, ziehen nicht selten auch als Wanderarbeiter von einem Land ins nächste. Manch einer ist dabei schwer unter die Räder gekommen und mittellos auf den Straßen gelandet. Ein paar arbeiten inzwischen in Kiel auch bei uns als Zeitungsverkäufer, um sich über Wasser halten zu können (siehe Seite 28). „Für uns ist nicht entscheidend, woher jemand kommt“, so HEMPELS-Geschäftsführer Reinhard Böttner, „ausschlaggebend ist die wirtschaftliche Not.“

Im Polnischen Generalkonsulat in Hamburg wird geschätzt, dass bis zu 3000 Polen obdachlos in Deutschland leben. Allein in Hamburg sollen es einige hundert sein. In Kiel, das zeigen unsere Erfahrungen und die der mit uns im selben Haus arbeitenden Tageseinrichtung für Wohnungslose von der Evangelischen Stadtmission, könnten sich zurzeit bis zu ein paar Dutzend obdachlose Polen, Rumänen und Ungarn aufhalten. Einige übernachten bei Landsleuten, andere auf der Straße. Genaue Zahlen existieren nicht, „in der Vergangenheit hat sich niemand um das Problem dieser Menschen gekümmert, die sich in ihrem Leben verlaufen haben“, so Karolina Kowalska aus dem Polnischen Generalkonsulat gegenüber HEMPELS. In Hamburg wird davon ausgegangen, dass etwa 80 Prozent der dort lebenden obdachlosen Polen alkoholkrank sind, ähnlich dürfte es sich auch in anderen Städten verhalten.

Das Konsulat hat deshalb jetzt in Hamburg, gemeinsam mit der polnischen Hilfsorganisation Barka und der Hamburger Stadtmission, ein zunächst auf sechs Monate befristetes Pilotprojekt aufgelegt. Ein sprachkundiger Streetworker wird polnische und osteuropäische Obdachlose aufsuchen, um ihnen Wege aus der Not aufzuzeigen. Bisher ist die Verständigung ein zentrales Problem im Umgang mit den Betroffenen. Kaum jemand von ihnen spricht Deutsch oder Englisch, in den vorhandenen Hilfeinrichtungen praktisch niemand Polnisch oder Rumänisch. Man wolle, so Karolina Kowalska vom Konsulat, über den Streetworker zu Hilfemöglichkeiten informieren und ermutigen, wieder in ein selbstbestimmtes Leben zurückzukehren. Ziel sei nicht, sie mit allen Mitteln in ihr Heimatland zurückzuführen, „sie sollen natürlich selbst entscheiden kön-

Das Polnische Generalkonsulat schätzt, dass bis zu 3000 Polen obdachlos in Deutschland leben.

nen, wo sie ihre Zukunft verbringen möchten.“ Doch wer Geld für ein Ticket nach Polen benötige, erhalte ein Darlehen oder den Betrag unter Umständen auch geschenkt.

Bei der Stadt Kiel heißt es, man wisse bisher lediglich aus Berichten niedrigschwellig arbeitender Einrichtungen von diesen obdachlosen Menschen. Bei den Ämtern selbst habe noch niemand um Hilfe nachgesucht, so Christoph Schneider, Leiter der Abteilung Wohnungs- und Unterkunftssicherung im Amt für Wohnen und Grundsicherung. Das mag auch damit zusammenhängen, dass sie wissen, sich in Deutschland nur dann aufhalten zu dürfen, wenn sie von öffentlichen Hilfen unabhängig leben. Dennoch haben Betroffene die Möglichkeit, so Schneider, Wohnunterkünfte in Anspruch zu nehmen, wenn sie dafür bezahlen.

Text: Peter Brandhorst

Theater Lübeck mit einer Verbeugung vor Bob Dylan

> Bob Dylan ist überall. Seit nahezu 50 Jahren macht und beeinflusst er Musik. Wer der fast 70-Jährige eigentlich ist, weiß niemand so genau. Als friedensbewegenden Folk-Musiker hat man ihn erlebt, als lärmenden Rock-Musiker, als eifernden Missionar. Mit „Engel für Dylan (Arbeitstitel)“ widmet das Theater Lübeck ihm jetzt ein atemberaubendes Stück. Natürlich mit Musik.

Autor Thomas Richhardt und Regisseur Klaus Hemmerle bringen insgesamt acht Dylans auf die Bühne. „Stückentwicklung“ nennen sie das Werk. Heißt: Es lebt, jeder baut mit, ganz wesentlich dabei Willy Daum, der musikalische Leiter, der 21 Dylan-Songs neu arrangiert hat. Das Stück ist eine ironische

aber tiefe Verbeugung vor Dylan, der, „immer etwas zu sagen hatte“ (Hemmerle). Ein Geschichtenerzähler im klassischen Sinne sei er, der vor allem im Aufbruch der 1960er Jahre den jungen Leuten aus der Seele gesprochen hat. Nicht von ungefähr forderte die in Berlin erscheinende Zeitschrift „Literaturen“ den Literatur-Nobelpreis für den Bard, der „der einflussreichste und wirkungsmächtigste Lyriker der Moderne“ sei.

Nächste Aufführungen: 3. und 23. Dezember, jeweils 20 Uhr in den Kammerspielen des Theater Lübeck, Beckergrube 16.

Text: Karin Lubowski

Weihnachten draußen auf Platte

Wo einige unserer Verkäufer das Fest verbracht haben, als sie obdachlos waren

> Für die meisten Menschen im christlichen Kulturkreis ist Weihnachten, die Geburt Jesu Christi, ein ganz besonderes Fest: Für sie sind das Tage der Liebe, ist Weihnachten eine Zeit der Besinnung und des Miteinanders, um Gemeinschaft und Zusammensein mit Familie und Freunden leben zu können. Und Weihnachtswochen sind auch – neben all dem Wunsch-dir-was-Stress – Augenblicke mit leuchtenden Lichterketten und dem Duft nach frisch gebackenen Plätzchen. Weihnachten bedeutet im besten Fall Wärme, für die Seele mehr noch als für den Körper. Aber nicht jeder Mensch kann dieses Fest in einer warmen Wohnstube verbringen, auch nicht unter einem Weihnachtsbaum. Für Obdachlose gibt es in vielen Städten und Gemeinden Feiern, wo sie unter anderem bekocht und mit kleinen Geschenken bedacht werden (hierzu Seite 29). Doch wohin müssen diese Menschen zurückgehen, wenn die Feier vorüber ist? Wir haben auf den nächsten Seiten einige unserer Verkäuferinnen und Verkäufer aus verschiedenen Städten Schleswig-Holsteins gebeten, uns Plätze zu zeigen, an denen sie schon mal ein Weihnachtsfest draußen auf Platte verbracht haben, dabei oft auf sich allein gestellt. Und wir haben danach gefragt, wie sie diese Tage erlebt haben.



Ralf Jessen aus Husum

Weihnachten den Geburtstag auf Platte erlebt

> Einmal hat Ralf Jessen, HEMPELS-Verkäufer aus Husum, Weihnachten draußen auf Platte verbringen müssen, vergessen wird er diese Erfahrung wohl nie. „Das war bitter und hart“, erzählt er im Rückblick, „ich war ganz allein auf mich gestellt und habe mir nichts sehnlicher gewünscht als eine Familie um mich herum.“ Seine Mutter war damals bereits tot, bald darauf verlor er Kontakt zu weiteren Angehörigen und auch seine Arbeit. Mit Alkohol hat er sich zu trösten versucht. Inzwischen lebt er seit vielen Jahren trocken, hat wieder Kontakt zu Bruder und Schwester gefunden und seit zwölf Jahren auch eine eigene kleine Wohnung. Während seiner einjährigen Obdachlosigkeit hat Ralf auf einem Husumer Spielplatz Platte gemacht (Foto), seine Schlafstelle befand sich in einer inzwischen abgebauten überdachten kleinen Hütte. Dankbar erinnert er sich daran, dass Anwohner ihm manchmal heißen Kaffee oder etwas zu essen vorbeibrachten. Das hat ihm nicht nur Trost gespendet, um Weihnachten auf Platte zu ertragen. Es hat auch geholfen, am 22. Dezember nicht zu verzweifeln. Das ist sein Geburtstag, kurz vor diesem Weihnachtsfest wird unser Verkäufer 45 Jahre alt. <



Inken Janssen aus Flensburg

Stets war Angst vor dem nächsten Jahr

> Zwei Mal war unsere Flensburger Verkäuferin Inken Janssen in ganz jungen Jahren obdachlos, nachdem sie im Streit mit ihrer Mutter zu Hause auszog; eine lange Strecke dieser insgesamt vier Jahre verbrachte sie in einem Abrisshaus. Um dorthin zu gelangen, musste sie über die auf dem Foto hinter ihr zu sehende Rampe auf einen Bahndamm hochklettern. Erst nach ein paar hundert Metern nicht ungefährlichen Fußweges über die zeitweise von Güterzügen befahrenen Schienen kam sie schließlich bei ihrer Platte an. Sie hat versucht, Weihnachten dort als fast normale Tage wahrzunehmen. „Jedenfalls hatte ich keine Sorgen mit Weihnachtsdepris“, sagt die heute 33-jährige Inken, während ihrer Kindheit daheim habe dieses Fest auch keine große Rolle gespielt. Etwas habe sie dennoch jedes Weihnachten auf Platte beschäftigt, nämlich die Sorge um die Zukunft. Und die Frage: „Muss das nächste Jahr wieder so sein?“ Muss nicht mehr, längst hat unsere Verkäuferin wieder eine feste Wohnung, in der sie sich, das Wortspiel sei an dieser Stelle erlaubt, mit ihrer Mischlingshündin Della pudelwohl fühlt. <

Ulrike Upahl und Thomas Unruh aus Lübeck

Deprimierend wie nie zuvor

> Vor fünf Jahren mussten unsere Lübecker Verkäufer Ulrike Upahl, 38, und Thomas Unruh, 48, die seit acht Jahren ein Paar sind, während ihrer Obdachlosigkeit Weihnachten auf Platte verbringen. Zusammen mit einigen weiteren Menschen, die ihre Wohnung verloren hatten, lebten sie damals in der Innenstadt in einem leer stehenden Abrisshaus. Unser Foto entstand dort, wo früher der Zugang zu ihrer Platte war und inzwischen ein neu errichtetes Hotel Gäste beherbergt. An ihr Weihnachtsfest auf Platte erinnern sich Ulrike und Thomas nicht gerne. Zu der Zeit waren sie noch auf den Gebrauch von Drogen angewiesen, heute können sie wieder ohne leben. „Der Heilige Abend auf Platte war das deprimierendste Weihnach-

ten meines Lebens“, blickt Ulrike zurück, „wir hatten uns ein paar Lebensmittel gekauft und versucht, einen leeren Raum einigermaßen wohnlich herzurichten.“ Doch in einem zugigen Abrisshaus ist es kaum möglich, eine Wohlfühlatmosphäre zu schaffen. Inzwischen leben beide in einem eigenen Zimmer beziehungsweise einer kleinen Wohnung. Ihr Wunsch ist, irgendwann eine gemeinsame Wohnung zu haben. „Dann ließe sich bestimmt unser Traum erfüllen, endlich einmal zu Weihnachten gemeinsam etwas kochen zu können“, sagen sie. Denn dort wo sie jetzt wohnen, gibt es keine Kochgelegenheiten. <





Andreas Läufer aus Kiel

Mit einem Licht an Obdachlose erinnern

> Bis vor etwa zehn Jahren, erzählt unser seit 27 Jahren auf Platte lebender Verkäufer Andreas Läufer, habe er die Weihnachtstage immer irgendwo im Freundes- und Kollegenkreis verbracht. Mittlerweile bleibt der 51-Jährige an diesen besonderen Tagen für sich allein. „Das Leben auf Platte hat mich wohl zum Einzelgänger gemacht“, sagt er in seiner freundlichen und nachdenklichen Art. Abends werde er sich in seinem Nachtlager, wo er nur ein wenig gegen Feuchtigkeit von oben geschützt ist und das sich an einer stark befahrenen Straße befindet, einen Kaffee und eine warme Suppe zubereiten. Ob dann auch Melancholie eine Rolle spielt? Nein, sagt Andreas, der keine Drogen nimmt und kaum Alkohol trinkt. Dann fügt er hinzu: „Manchmal überlegt man schon, warum man nicht verheiratet ist.“ Aber er sei nun mal „nicht der Typ, der Häuser baut.“ Der aus Berlin stammende gelernte Gerüstbauer hatte als junger Mann „keinen Bock mehr aufs System“ und reist seither. „Mich hat das Leben beschenkt,

ich hab die Welt gesehen“, sagt er und will mindestens den Winter in Kiel verbringen. „Weihnachten“, wünscht er sich, „sollte jeder bei sich ein Licht ins Fenster stellen, um an all die verlorenen Seelen zu erinnern, an Obdachlose, Biker oder einfache Hafnarbeiter.“ Er selbst hat sich vorgenommen, am Heiligen Abend auf seiner Platte auch ein Kerzenlicht brennen zu lassen. <





Chris Hehn aus Kiel

Weihnachten im Wald

> Wenn Chris Hehn, Mitarbeiter unseres im August eröffneten neuen Trinkraums im Kieler Stadtteil Gaarden, von 2006 erzählt, als er Weihnachten auf Platte verbringen musste, dann geschieht das in ruhigen Worten. Bedächtig sein und dabei immer hilfsbereit anderen Menschen gegenüber, gehört zu seinen besonderen Charakterstärken. Vor vier Jahren musste der heute 24-Jährige sich noch selbst helfen, als er Job und Wohnung verlor. Beides, Arbeit und ein Dach über dem Kopf, hat er inzwischen dank HEMPELS zurück. Damals während der Obdachlosigkeit fand er in einem Waldstück vor den Toren Kiels Betonplatten, die er sich „so, dass mich da niemand entdecken konnte und ich meine Ruhe hatte“, als Schutz für

ein Nachtlager herrichtete. Bis heute zu erkennen ist die Stelle auf dem Foto rechts neben seinen Beinen hinter den in der Zwischenzeit gefällten Bäumen. Ohne Alkohol oder illegale Drogen, mit ein paar Lebensmitteln und ab und zu einer kleinen wärmenden Feuerstelle hat er dort ein paar Monate lang die Nächte verbracht. Die Weihnachtszeit habe er dabei wie jede andere Zeit wahrgenommen. „Als Kind kannte ich zu Hause nie eine weihnachtliche Stimmung“, so Chris. <

Dieter Rost aus Flensburg

Wie ein Stück Dreck gefühlt

> Dieter Rost, unser 57-jähriger Verkäufer aus Flensburg, benutzt drastische Worte, wenn er sich an ein bestimmtes Weihnachtsfest Anfang dieses Jahrtausends erinnert. Die Heilige Nacht verbrachte er damals auf dem Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB). In einem Warteraum habe er sich auf einer Bank schlafen gelegt und „mich dabei wie ein Stück Scheißdreck gefühlt, so ganz allein an diesem besonderen Tag.“ Später in der Nacht sei er auch noch von Polizei geweckt und des Ortes verwiesen worden. Damals war er obdachlos, schlief manchmal bei Bekannten und lebte insgesamt drei Jahre auf der Straße. Mittlerweile hat unser Verkäufer seit etwa sieben Jahren eine eigene kleine Wohnung. Als wir mit ihm für ein Foto den neuen, nur noch tagsüber geöffneten Warteraum im inzwi-



schen umgebauten ZOB aufsuchen, weist Dieter auf fehlende Stühle hin. Ältere oder gehbehinderte Menschen könnten sich deshalb dort nicht mehr aufhalten. „Weihnachten auf Platte war trist und trostlos“, sagt Dieter Rost dann noch, „ich hatte nicht einmal eine Kerze, um mir ein wenig weihnachtliche Stimmung schaffen zu können.“ Schon jetzt freut er sich auf die Weihnachtsfeier im Tagestreff am Johanniskirchhof, die er seit einigen Jahren regelmäßig besucht. <

Willi Wallner aus Husum

Auf dem Präsentierteller



> Willi Wallner zeigt auf seinen Rucksack. „Darin befinden sich mein Schlafzimmer, mein Wohnzimmer und meine Küche“, lauter Utensilien, die er zum Überleben auf der Straße benötigt. Obwohl er vor einem Jahr mit Unterstützung der Diakonie in Husum eine kleine eigene Wohnung fand, zieht es ihn gelegentlich weiterhin in andere Gegenden. „Reisen war immer mein Leben“, sagt er, gerade hat der in Bayern und Schwaben aufgewachsene frühere Binnenschiffer für ein paar Tage in Süddeutschland die Einsamkeit der Berge gesucht. Bevor der 59-Jährige in Husum, das er vor 15 Jahren das erste Mal ansteuerte, sesshaft wurde, lebte er 36 Jahre lang auf der Straße. Weihnachten habe er grundsätzlich allein auf Platte verbracht, oft in der Nähe von Schulen oder anderen öffentlichen Gebäuden, „da herrscht dann Ruhe.“ Unser Foto zeigt ihn vor einem Fahrradunterstand neben einem öffentlichen Gebäude, wo er sich früher schon mal über Weihnachten geschlafen hat. Er werde dann immer „melancholisch und knatschig“ und versuche sich zu verstecken, sagt er, „aber als Obdachloser ist man stets auf dem Präsentierteller, ob man will oder nicht.“ Schon jetzt freut er sich auf die Weihnachtsfeier bei der Bahnhofsmmission. <

Hans Linke aus Husum

Auf Platte zum Fest immer allein gewesen

> Zehn lange Jahre lebte unser Husumer Verkäufer Hans Linke obdachlos auf der Straße. Seit er vor acht Jahren in die Theodor-Storm-Stadt kam, hat er durch Vermittlung der Diakonie wieder eine Ein-Zimmer-Wohnung und nimmt Heiligabend immer an der Weihnachtsfeier in der Bahnhofsmision teil. In den Jahren auf Platte habe er die Weihnachtstage stets allein verbracht, erzählt der 50-jährige gelernte Bergmann, der nach zwölf Jahren Steinkohleabbau unter Tage arbeitslos wurde. „Meistens war ich froh, wenn die Feiertage vorbei waren.“ Wenn ihn Erinnerungen an frühere Weihnachten in der elterlichen Familie zu sehr bedrück-

ten, habe er sich mit „viel lesen und warten“ versucht abzulenken. Unser Foto entstand vor dem Eingang einer Husumer Schule, an vergleichbaren Schuleingängen in anderen Städten oder in Schutzhütten im Wald hat er früher während der Weihnachtstage immer seine Nachtlager gesucht. „Das A und O ist, jeden Morgen die Platte sauber zu hinterlassen“, so Hans Linke. Inzwischen hilft er an dieser Schule als Ein-Euro-Jobber, für Sauberkeit zu sorgen, „ich bin froh, dass ich nicht mehr draußen schlafen muss.“ <





Ronny Queißer aus
Lübeck

Hauptsache nicht melancholisch

> Ein wirkliches Zuhause hat der 26-jährige Ronny Queißer in seinem bisherigen Leben noch nicht gehabt. Seine leiblichen Eltern hat er nie kennen gelernt. In der Berliner Familie, in der er zunächst aufwuchs, war er der Gewalt seines alkoholkranken Stiefvaters ausgesetzt. Später wurde er von einem Heim ins nächste geschickt. „Ich war ein Rebell“, sagt Ronny, „aber irgendwann hab ichs aufgegeben.“ Den Wunsch aufgegeben, eine liebevolle Familie um sich herum zu wissen. Seit acht Jahren zieht er mit mal mehr, mal weniger Ruhe obdachlos durch die Lande. Fast schüchtern wirkt er, wenn er davon erzählt. Lübeck und Umgebung sind ihm dabei so etwas wie Fixpunkte geworden, früher hat er sich bereits eine Zeit lang in der Hansestadt aufgehalten, seit ein paar Monaten lebt er erneut dort. Regelmäßig besucht der 26-Jährige die Zentrale Beratungsstelle der Vorwerker Diakonie, auch Anlaufstelle unserer Lübecker Zeitungsverkäufer. Ronny hat schon oft unter Brücken und am Wasser Platte gemacht, seine gegenwärtige Schlafstelle befindet sich außerhalb Lübecks ebenfalls am Wasser. Um diesen Ort nicht zu verraten, entstand das Foto an der Trave in Lübecks Altstadt. „Weihnachten“, sagt der 26-jährige Ronny, „werde ich wohl wieder ganz allein auf meiner Platte sein.“ Wie er sich dann fühlen wird? „Hauptsache, man wird nicht melancholisch.“ <



Franz Novotny aus Kiel

Am Himmel die Sterne sehen

> Auch dieses Weihnachten, wie überhaupt an vielen Tagen im Jahr, wird unser Verkäufer Franz Novotny wieder zum Himmel hochblicken. Schon mehr als 20 Jahre schläft der 39-Jährige meist draußen auf Platte, „wenn man die Sterne sehen kann, dann regnet es nicht.“ Seit er damals seine Heimatstadt Wien verlassen hat, reist er durch Europa, jetzt per Fahrrad und in Begleitung eines weißen Schweizer Schäferhunds. Den hat er vor einigen Monaten in Ostfriesland vor der Einschläferung gerettet. Unterwegs zu sein bedeutet ihm, frei zu sein. Die Landeshauptstadt Kiel war schon mehrmals sein Ziel, mal bleibt er einige Monate an einem Ort, mal auch ein Jahr. „Ich bin kein Familienmensch, Melancholie kommt bei mir auch

zu Weihnachten nicht auf. Aber wenn mir jemand ein Nikolauspaket geschenkt hat, dann habe ich immer sehr darüber gefreut“, sagt Franz. In der Vergangenheit hat er Weihnachten oft im Schutz von Grünanlagen oder Gehölzen verbracht, in seinem Fahrradanhänger führt er mit sich, was er für das Leben unter freiem Himmel benötigt.

Texte: Peter Brandhorst
Fotos: Brandhorst (7), Suhr (3)

Auch Mieter können fristlos kündigen

Experten vom Mieterverein zu Mietrechtsfragen

> Sie haben die Nase voll: Seit Wochen regnet es kräftig durch, die Wohnung riecht muffig, an der Decke breitet sich der Schimmel immer weiter aus. Die Frist, die Sie Ihrem Vermieter zur Instandsetzung gesetzt haben, ist verstrichen – er rührt sich nicht. Dies können Gründe dafür sein, dass Sie als Mieter fristlos kündigen und sofort ausziehen. Abweichend von der normalen Kündigung müssen Sie Ihre fristlose Kündigung aber sorgfältig begründen. Sie tun gut daran, hilfsweise – im selben Schriftstück – eine ordentliche Kündigung auszusprechen. Wenn Sie sich am Ende durchsetzen wollen, müssen Sie sich einen Zugangsnachweis für Ihre schriftliche Mängelanzeige und die Fristsetzung gesichert haben. Ganz wichtig: Die Mängel, wegen derer Sie gekündigt haben,

müssen Sie im Streitfall auch Monate später noch zweifelsfrei beweisen können, z. B. durch Fotos und Zeugen. Wenn Sie zu Recht fristlos gekündigt haben, können Sie Ihren Vermieter wegen der mit dem Umzug verbundenen Kosten schadensersatzpflichtig machen. Dies beginnt bei der Maklercourtage für die neue Wohnung und führt über die Kosten des Möbeltransports bis hin zum Anschluss von Waschmaschine und Geschirrspüler. Allerdings müssen Sie die „Schadensminderungspflicht“ beachten, dürfen den Schaden also nicht künstlich aufblähen. Streitträchtig ist eine fristlose Kündigung immer – spätestens, wenn Sie Ihre Kaution wiederhaben wollen. Deswegen die Empfehlung: Am besten übergeben Sie die Sache gleich dem Mieterverein. <



Heidrun Clausen

Expert/innen des Kieler Mietervereins zu aktuellen Mietrechtsfragen. Diesen Monat schreibt Heidrun Clausen, Rechtsberaterin und stv. Geschäftsführerin. Bei Anregungen und Fragen können unsere Leser/innen sich direkt an den Mieterverein wenden. Eine Mitgliedschaft ist erforderlich, für Bezieher von Sozialleistungen gibt es einen Beitragsnachlass von 30 Prozent. Mieterverein in Kiel, Eggerstedtstr. 1, Tel.: (04 31) 97 91 90.

Hartz IV im Urteil der Sozialgerichte

Tilgungsraten bei selbst genutztem Wohneigentum

> In einem einstweiligen Anordnungsverfahren hat das Schleswig-Holsteinische Landessozialgericht entschieden, unter welchen Voraussetzungen neben den Zinsraten auch die Tilgungsraten für eine selbst genutzte Immobilie von den Jobcentern zu übernehmen sind. Das „Spannungsverhältnis“ zwischen dem Schutz des Wohneigentums einerseits und der Beschränkung von Grundsicherungsleistungen auf die aktuelle Existenzsicherung andererseits, die einer Förderung Vermögensbildung durch Übernahme von Tilgungsleistungen entgegen stehe, sei in der Weise zu lösen, dass der Leistungsberechtigte vor der Inanspruchnahme staatlicher Leistungen in Form der Übernahme der Tilgungsverpflichtungen alles unternehmen müsse, um den Bezug von Grundsicherungsleistungen so niedrig wie möglich zu halten. So habe sich der Leistungsberechtigte zunächst bei seiner Bank um eine Stundung, Aussetzung oder Herabsetzung der Tilgungsraten

zu bemühen. Diese Rechtsprechung ist grundsätzlich zu begrüßen. Konsequenter wäre es indessen, den – nirgends normierten – alten Richterzopf, Grundsicherungsleistungen dürften bei den Leistungsberechtigten nicht zu einer Vermögensbildung führen, endlich abzuschneiden. Denn auch die Zahlung von Mieten führt zu einer Vermögensbildung, und zwar bei den Vermietern. Es ist unerfindlich, warum Sozialleistungen zur Vermögensbildung bei Vermietern, nicht aber bei Leistungsberechtigten führen sollten. Eine Herabsetzung der Tilgungsraten führt zudem bei absehbar längerem Leistungsbezug zu einer höheren finanziellen Belastung der Steuerzahler. (Schleswig-Holsteinsches LSG v. 3.5.2010, L 11 B 41/10 AS ER im Anschluss an BSG v. 18.6.2008, B 14/11b AS 67/06 R; SG Kiel, Beschluss v. 17.9.2010, S 37 AS 449/10 ER; SG Kiel, Beschluss v. 1.10.2010, S 40 AS 480/10 ER) <



Helge Hildebrandt

Wir veröffentlichen jeden Monat Urteile, die für Bezieher von Hartz IV und anderen Sozialleistungen von Bedeutung sind. Unsere Servicereise entsteht in Zusammenarbeit mit dem Experten für Sozialrecht Helge Hildebrandt, Rechtsanwalt in Kiel.

Er schenkt seinen Gästen gerne auf ungewöhnlichem Weg reinen Wein ein: Varieté-Künstler Matthias Wesslowski (u.) wird unsere Nachmittagsveranstaltung moderieren. Rechts die bekannte Band „Soulfinger“, die neben anderen Gruppen abends für uns in der Pumpe Gas geben wird.



Bühne frei

Am 4. Februar feiern wir mit vielen prominenten Gästen 15 Jahre HEMPELS

> Soviel scheint schon jetzt sicher: Es wird ein rauschendes Fest in großem Rahmen werden, wenn wir mit feinsten Unterhaltung und prominenten Gästen am Freitag, 4. Februar, im Kieler Veranstaltungszentrum „Pumpe“ unser 15-jähriges Jubiläum feiern. Und weil die Zahl 15 eine bedeutende Wegstrecke für unsere Zeitung markiert, haben wir die Feierlichkeiten gleich auf zwei Veranstaltungen verteilt.

Im Februar 1996 erschien die erste HEMPELS-Ausgabe, damals noch regional auf Kiel begrenzt. Inzwischen sind unsere 150 Verkäuferinnen und Verkäufer auch landesweit zwischen Lübeck und Husum, Flensburg und Rendsburg, Eckernförde, Schleswig oder Kiel anzutreffen. Wenn wir kommenden Februar mit unserer besonderen Jubiläumsausgabe erscheinen, wird das bereits die 178. Ausgabe des Magazins sein.

Start des Feierprogramms in der uns kostenfrei zur Verfügung stehenden „Pumpe“, Haßstraße 22, wird am 4. Februar ab 14 Uhr ein bunter Nachmittag sein mit einem besonderen Mix aus Information und Unterhaltung. Ihre Teilnahme zugesagt haben unter anderem bereits Justizminister Emil Schmalfuß und Kiels Oberbürgermeister Torsten Albig, mit weiteren prominenten Zusagen rechnen wir in den nächsten Wochen. Den

Nachmittag moderieren wird der Varieté-Künstler Matthias Wesslowski aus Hannover. Wir wollen an dieser Stelle noch nicht zu viel verraten, jedoch verspricht es ein Nachmittag mit Witz und Feuer zu werden. Denn Wesslowski ist nicht nur Zauberer und Feuerschlucker, er findet, wie eine Zeitung über ihn schrieb, „mit seinen schlitzohrig-spöttischen Texten die Parallele zur Illusion.“

Der Abend des 4. Februar steht ganz im Zeichen musikalischer Unterhaltung. Vier Bands heizen ab 20 Uhr (Einlass: 19 Uhr) die Stimmung ein. Als prominente Stargäste haben wir

Am Nachmittag präsentieren wir einen besonderen Mix aus Information und Unterhaltung, abends vier Musikbands.

„Soulfinger“ gewinnen können, eine zwölköpfige Band aus der Landeshauptstadt mit Bläsern, Gitarre, Orgel, Schlagzeug und Chor. „Soulfinger“ spielen Soul im klassischen 60er-Jahre-



Fotos: Privat

Stil, „bei dem die Party abgeht“, unter anderem mit Songs von Aretha Franklin bis Wilson Pickett und vielen Titeln aus den Filmen „The Commitments“ und „Blues Brothers“. Schon kommende Weihnachten werden „Soulfinger“ auch in der Kieler „Pumpe“ zu hören sein. Ihr traditionelles Weihnachtskonzert findet dort am Samstag, 25. Dezember ab 21 Uhr statt.

Den „Blues rocken“ will zudem die fünfköpfige Band „Well-Done“, Musikinteressierten in Schleswig-Holstein von vielen Auftritten bestens bekannt. Und auch eine junge Kieler Nachwuchsband, die bereits erste Erfolge aufzuweisen hat, wird sich an dem Abend unseren Leser/innen vorstellen. Die „Green Grandma“, so ihr Name, haben sich der Rockmusik verschrieben. Last but not least freuen wir uns auf einen weiteren ganz besonderen Act: Zusammen mit der Band „Fleethörn-Projekt“ wird Manfred Wagner die Bühne entern, im Hauptberuf Leiter des Amtes für Wohnen und Grundsicherung in Kiel.

Der Eintritt zu beiden Veranstaltungen ist frei, wir bitten um großzügige Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit. Weitere landesweite Veranstaltungen zu unserem Jubiläum sind im Laufe des kommenden Jahres geplant. Wir werden rechtzeitig dazu informieren. <

Das Original aus Schweden

NINA OTTOSSON – INTELLIGENTES HOLZSPIELZEUG



VIELE VERSCHIEDENE MÖGLICHKEITEN IHREN HUND ZU MOTIVIEREN

FÜR MEHR INFORMATION

iwersen
pet products

Marienhof 13 · D-24939 Flensburg
Tel. 0461 57 00 424 · Fax. 0461 57 00 425
Mail: iwersenpet@foni.net

www.iwersen.dk

Zugehört

Musiktipp
von Carsten Wulf



YOUNG REBEL SET:
Young Rebel Set



Young Rebel Set
Young Rebel Set
Grand Hotel Van Cleef

Die sieben Mitglieder der Indierock-Band Young Rebel Set kommen aus einem kleinen Städtchen im Nordosten Englands. Schnell zeigte sich die gemeinsame Leidenschaft fürs Musizieren und für Helden wie Johnny Cash, Bob Dylan oder Bruce Springsteen. Die Jungs, die eher der Arbeiterklasse entstammen, gründeten die Band und wurden dank des britischen Musikmagazins NME und durch Internetkanäle schon bekannt, bevor sie überhaupt eine Platte veröffentlicht hatten. So wurde auch Tomte-Sänger Thees Uhlmann auf sie aufmerksam und nahm sie bei seinem Label Grand Hotel Van Cleef unter Vertrag. Dort ist ihr Debütalbum erschienen, welches ordentlich rockt und mich stark an eine Mischung aus den Libertines, den Kooks und Oasis erinnert. Ganz stark!

THE GRAND OPENING
In The Midst Of Your Drama



The Grand Opening
In The Midst Of Your Drama
Tapete Records

Wunderbaren Singer-Songwriter-Pop fabrizieren The Grand Opening aus Schweden. Obwohl das Duo mit „In The Midst Of Your Drama“ bereits sein drittes Album veröffentlicht, habe ich erst kürzlich Notiz von ihnen genommen. Sehr bekannt sind sie also nicht, dafür aber sehr gut. John Roger Olsson und Jens Pettersson tauchen hinab in eine graue und trübe Welt, die einzig vom Licht am Ende des Tunnels lebt. Trotz allen Leids sind es für mich vor allem die Hoffnungsschimmer, die dieses Album so wertvoll machen. Für Fans von Bon Iver, William Fitzsimmons oder auch Damien Rice ein sicherer Tipp!

Durchgelesen

Buchtipps
von Ulrike Fetkötter



F. SCHULTHEIS/B. VOGEL:
Ein halbes Leben



F. Schultheis/B. Vogel
Ein halbes Leben
UVK Verlagsgesellschaft

Nein, das ist kein Sachbuch. Eine Biographie? Nein, eher eine Schatzkiste voller Lebensgeschichten oder eben halben Lebensgeschichten, denn Arbeit ist das halbe Leben, oder? In knapp 40 Interviews haben die Herausgeber, allesamt Soziologen, Arbeitsbiographien zusammengetragen.

Frau Polz ist Lagerarbeiterin, hat Angst um ihren Arbeitsplatz. Auf die Frage, ob bei ihr welche gehen, weil sie den Druck nicht mehr aushalten: „Ja, sehr viele. Immer wieder. Das hat's früher nicht so gegeben. Das nimmt zu. Der Stress und der Druck ... Ich glaube, das ist auch, weil's eben so unfamiliär geworden ist. Es wird nicht mehr gelobt. Es wird nicht mehr geschätzt, was man an Leistung bringt.“ Frau Polz legt ebenso wie das Bahnerehepaar, der Lehrer, die Sexarbeiterin und die Betriebsrätin Zeugnis ab. Zeugnis von mehr- oder weniger dramatischen oder trivialen Veränderungen, von be- oder entlastenden Neuerungen. In Interviews, behutsam und im verstehenden Gespräch geführt, erzählen sie uns ihren Berufsalltag, ihre Schwierigkeiten, Sorgen und Hoffnungen.

So entstehen Einblicke in unterschiedlichste Berufe mit ihren spezifischen Mustern und besondere und anrührende Biographien, die sich zu einem Kaleidoskop der Arbeitswelt zusammenfügen. Herausgekommen ist ein wunderbares Lesebuch, das Berufsmenschen eine Stimme verleiht, die trotz aller Widrigkeiten, denen sie im Arbeitsalltag begegnen, an dem hängen, was sie tagtäglich tun. Herausgekommen ist aber auch eine umfangreiche Dokumentation von Veränderungsmanagement, das alle lesen müssten, die über Arbeitsplätze und deren Organisation zu entscheiden haben.

Angeschaut

Filmtipp
von Oliver Zemke



ROBERT SCHWENTKE:
R.E.D.



Robert Schwentke
R.E.D.

Vier Rentner gegen die halbe CIA – sollte ja eigentlich kein Problem für die Staasmacht sein, aber Achtung: Bruce Willis, John Malkovich, Morgan Freeman und Helen Mirren sind RED. Retired Extremely Dangerous!

Frank Moses war früher eine Art Superagent bei der CIA und soll nun von selbiger Organisation umgebracht werden. Doch das erste Killerkommando scheitert kläglich, und zur weiteren Unterstützung aktiviert Frank drei Freunde aus alten CIA Zeiten, die ebenfalls ein gelangweiltes Rentnerdasein führen und sich durchaus über ein wenig Abwechslung freuen. Zusammen lassen sie die Gewehrmündungen glühen und ihre Beziehungen spielen, dringen unter anderem ins extrem geschützte CIA Hauptquartier ein, entkommen aus einem Haus, das von ca. 100 Agenten (!) umstellt ist und lassen sich auch nicht von Panzerfäusten oder schwer bewaffneten Hubschraubern davon abhalten, den Bösewicht zu stellen.

Diese Actionkomödie ist gespickt mit viel Ironie, Witz und Spielfreude. Bruce Willis ist so cool, charmant und souverän wie eh und je, Helen Mirren ballert mit einem gewaltigen Maschinengewehr, das absurderweise keinen Rückstoß hat. Und auch John Malkovichs krankhafter Verfolgungswahn ist den Kinoeintritt wert.

Nur Mary-Louise Parker tat mir ein wenig leid. Sie spielt die Frau an Frank Moses Seite, die zwar hübsch, aber wehrlos ist und zu allem Überfluß noch in die Fänge der Gegenseite gerät.

Wer Abstriche an realistischer Story, Spannung und guter Filmmusik macht, wird einen, na ja: interessanten Abend in dem Lichtspielhaus seines Vertrauens erleben.

**SA 4. 12. bis SO 16.01.
57. BBK-Landesschau in Kiel**

Die Mitglieder des Bundesverbandes Bildender Künstler / Landesverband Schleswig-Holstein mit ihren aktuellsten Arbeiten zu Gast in der Kieler **Stadt-galerie** (Andreas-Gayk-Str.).

**SO 5. 12. / 12 UHR
Benefiz-Weihnachtsmarkt in Kiel**

Neunter Benefiz-Weihnachtsmarkt rund um die **Pauluskirche** (Niemannsweg) mit musikalischem und kulturellem Rahmenprogramm. Der Erlös ist für das Projekt „Kids in the Clubs“.

**MO 6. 12. / 19 UHR
Theater in Kiel**

Die Theatergruppe des Zentrums für Integrative Psychiatrie (ZIP), in der Patienten und Mitarbeiter mitwirken, mit dem 5. selbstgeschriebenen Stück „Einer von Zehn“ im **KulturForum** (Andr.-Gayk-Str.).

**FR 10. 12. / 20.30 UHR
Midvinternatt in Husum**

Das schwedisch-deutsche Trio **Strömkarlen** präsentiert im Husumer **Speicher** mit Fiddle, Flöte, Gitarre, Kontra-

bass und Bohdrán, vor allem aber mit ihren gefühlvollen Stimmen schwedische und irische Weihnachtslieder.

**SO 12. 12. / 17 UHR
Weihnachtskonzert in Flensburg**

Zu einem Weihnachtskonzert mit Werken von Josef Gabriel Rheinberger und Felix Mendelssohn Bartholdy lädt der Flensburger Sankt Nikolai Chor in die **Sankt Nikolai Kirche** (Südermarkt).

**FR 17. 12. / 16 UHR
Winternachmittag in Husum**

Beim märchenhaften Winternachmittag im **BUND-Garten** (Kleingartenanlage Ruhetal, Parzelle 27, Bellmannstr.) können Kinder ab fünf in einer beheizbaren Blockhütte der Märchenerzählerin **Bärbel Leimich** lauschen.

**SA 25. 12. / 21 UHR
„Soulfinger“ mit Weihnachtskonzert**



Die zwölköpfige Kieler Formation „Soulfinger“ spielt Soul im klassischen

60er Jahre (Stax)-Memphis-Stil und lädt zu ihrem traditionellen Weihnachtskonzert in die **Kieler Pumpe** (Haßstr. 22).

**MI 29. 12. / 20 UHR
Weihnachtskonzert in Lübeck**

Singer Pur, eine der herausragendsten deutschen A-cappella-Formationen, präsentiert in der **Propsteikirche Herz Jesu** (Parade 4) weihnachtliche Vokalmusik aus vier Jahrhunderten.

**FR 31. 12. / 21 UHR
Kiel: Tanz auf dem Kai**

Silvester Party im **Blauen Engel** (Hörnbrücke/Westufer). Von Sinatra und Shakira bis Santana und Samba kommt viel tanzbare Musik auf den Plattenteller.

**FR 31. 12.
Silvester am Meer in Travemünde**

Travemünde lädt zur Silvester-Promenadenparty entlang der Ostsee ein: Glitzernde Lichter, Cocktail- und Champagnerbars und kleine Aktionen entlang der **Strandpromenade**. Dazu um Mitternacht ein Feuerwerk.

Weihnachtsmärchen im Dezember

„Frau Holle“ in Eckernförde

Das Theater Eckernförde zeigt in der **Stadthalle Eckernförde** als Gastspiel des Hamburger Kindertheaters Wackelzahn das Stück „Frau Holle“ nach dem Märchen der Gebrüder Grimm mit Musik von Jan Radermacher. Nur am Do., 2.12., 15 Uhr.

Lübeck: „Alice im Wunderland“

Ein phantastisches Weihnachtsmärchen mit Live-Musik für Kinder ab sechs Jahren nach dem Roman von Lewis Carroll. Zu sehen im **Theater Lübeck**. Termine: www.theater-luebeck.de

Kiel: „Weihnachtsrevue für Kinder“

Das Theater **Die Komödianten** zeigt «Ihr Kinderlein kommet»: gespielt, gelesen, musiziert von drei Schauspielern. Termine: www.komoediantentheater.de

Kiel: „Die kleine Meerjungfrau“

Das Kieler **Opernhaus** zeigt in diesem Jahr das wohl bekannteste Märchen von Hans Christian Andersen, für die Bühne bearbeitet von Franz-Lorenz Engel. Termine: www.theater-kiel.de

Flensburg/Heide/Meldorf/Rendsburg/Schleswig: „Anton, das Mäusemusical“

Das Schleswig-Holsteinische **Landestheater** lädt Kids ab fünf zu diesem musikalischen Weihnachtsmärchen ein. Termine und weitere Spielorte: www.shlandestheater.de

Lübeck: „Die kleine Hexe“ und „Die Prinzessin auf der Erbse“

Das **Theater am Tremser Teich** (Warthe-str. 1a) zeigt zwei Märchen. Auf der großen Bühne „Die kleine Hexe“ nach dem Buch von Otfried Preussler für Kinder ab sechs Jahren, auf der kleinen „Die Prinzessin auf der Erbse“, nach Hans Christian Andersen. Infos: www.theater-am-tremser-teich.de

„Nach vorne schauen“

Jürgen Walther, 32, aus Kiel über seine Jahre mit Drogen und die Zukunft

> Wenn ich zurückblicke auf mein bisheriges Leben, dann habe ich wieder die schmerzhaften Jahre vor Augen. Zeiten, in denen mein Alltag durch Drogen bestimmt war und mein Denken allein um die Frage kreiste, wie ich den nächsten Tag, einfach nur eine weitere Stunde überstehen kann. Dass ich inzwischen so klar darüber sprechen kann, zeigt, dass sich bei mir in der jüngeren Vergangenheit einiges sehr zum Positiven verändert hat. Ich substituiere mich und will mich weiter abdosieren. Die Zeit mit den Drogen geht auf ihr Ende zu, ich schaue jetzt voller Hoffnung in die Zukunft.

Es war ausgerechnet ein Geburtstag, an dem mein Leben für etliche Jahre aus der Bahn geworfen wurde. Als ich 16 wurde, starb mein Ziehvater. Er war für mich der beste Vater, den man sich vorstellen kann, verhielt sich immer wie ein großer Freund zu mir. Mit der Tatsache, ihn plötzlich nicht mehr an meiner Seite zu wissen, bin ich nicht klargekommen. Ich habe Zuflucht gesucht bei den Drogen und bald auch meine Ausbildung zum Maler und Lackierer geschmissen.

Heute weiß ich, dass das keine guten Entscheidungen waren. Wenn man auf Droge lebt – ob nun mit Tabletten oder mit Stoffen wie Heroin oder Kokain –, dann deshalb, weil man Probleme zu verdrängen versucht. Aber das ist auf gut Deutsch Schwachsinn, wie mir irgendwann klar wurde. Denn Probleme lassen sich nicht verdrängen, sie werden nur in Warteschleifen geparkt. Und eine Sucht ist ein 24-Stunden-Fulltimejob. Man macht sich rund um die Uhr Gedanken ausschließlich über die Frage, woher man als nächstes seinen Stoff bekommt. Irgendwann nimmt man die Drogen nicht mehr deshalb, um sich zu bedröhnen. Man muss sie dann deshalb nehmen, weil der Körper danach schreit. Das ist wie bei anderen Menschen, die Aspirin gegen Kopfschmerzen benötigen. Außerdem: Regelmäßiger Konsum schädigt nicht nur den Körper, er macht einen Menschen auch psychisch fertig.

Als Abhängiger gerät man oft auch schnell mit den Gesetzen in Berührung. Wenn die Sucht so stark ist, dass man unbedingt die nächste Konsumeinheit benötigt, dafür aber kein eigenes Geld hat, dann ist der Weg in die Beschaffungskriminalität ein kurzer. Das war bei mir nicht anders. Aber ich habe meine Strafen verbüßt, ich bin jetzt frei und fertig mit allem, was in der Vergangenheit damit in Verbindung stand. Das ist ein wunderschönes Gefühl! Heute weiß ich, dass dies für mich eine verlorene Zeit war.



Ich weiß aber auch, dass es nichts bringt, dieser Tatsache hinterherzutruern. Sondern dass man immer nach vorne schauen sollte. Man muss sein Leben so gut leben, wie man kann. Die Arbeit als HEMPELS-Verkäufer ist dabei für mich eine große Chance. Mein Standort ist in Kiel zwischen dem Sophienhof und Karstadt. Und mit ganz großem Glück erfüllt mich auch mein jetzt 20-monatiger Sohn. Ihn aufwachsen zu sehen, bereitet mir große Freude, für meinen Sohn möchte ich immer da sein.

Wenn ich irgendwann wieder in das normale Arbeitsleben reinkommen könnte, dann wäre mein Glück komplett. Gerade habe ich schon meinen Staplerschein gemacht, ein Job im Lager- und Logistikbereich wäre super. Wie gesagt: Der Vergangenheit nachzutruern hilft Menschen nicht weiter. Ich schaue nur noch nach vorne

Aufgezeichnet von: Peter Brandhorst
Foto: Dieter Suhr

Ja, ich möchte HEMPELS unterstützen!

Fördermitgliedschaft

Ich möchte Fördermitglied von HEMPELS werden und zahle monatlich / jährlich _____ Euro

Einzug (erfolgt bei Beträgen unter 5 Euro/Monat vierteljährlich)

Überweisung auf das Konto 1 316 300 bei der EDG BLZ 210 602 37

HEMPELS e.V. ist vom Finanzamt Kiel (Nord-GL 4474) als mildtätig anerkannt. StNr. 1 929 184 342

Meine Anschrift

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Bankverbindung (nur bei Einzug)

Konto-Nr.

Bankleitzahl

Bankinstitut

Datum, Unterschrift

Bitte schicken an:
HEMPELS Straßenmagazin
Schaßstraße 4, 24103 Kiel
Fax: (04 31) 6 61 31 16

HEMPELS
Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein



Diesen Monat HEMPELS-Verkäufer

Jan Leonard Lewandowski, 56, aus Kiel

Üblicherweise stellen wir auf diesem Platz immer in Fragebogenform eine unserer Verkäuferinnen oder einen Verkäufer vor. In diesem Monat machen wir von dieser Regel eine Ausnahme.

Der aus Polen stammende Jan Leonard Lewandowski, der unsere Zeitung seit vergangenen Oktober in Kiel verkauft, spricht nicht die deutsche Sprache, auf der iberischen Halbinsel hat er sich in den vergangenen Jahren als Wanderarbeiter ein paar Spanischkenntnisse angeeignet die ihm halfen, die größten Dinge des täglichen Lebens zu regeln und mit denen er sich jetzt in Kiel zu verständigen versucht. Der 56-Jährige gehört zu der Gruppe Menschen vor allem aus osteuropäischen Ländern, die ihre Heimat aus ökonomischer Not verlassen und nach Jahren oft harter Arbeit im Ausland auf dem Weg zurück nach Hause vorübergehend gestrandet sind.

Mehrere Jahre lang verdingte er sich für wenig Geld als Feldarbeiter in verschiedenen andalusischen Gemüseanbaugeschäften. In seiner polnischen Heimatstadt Torun an der Weichsel hatte der ungelernte Arbeiter zuvor keinen Job mehr gefunden. Als er, der keine Familie mehr hat, schließlich nach all den Jahren zurück wollte in seine Geburtsstadt, reichte sein Geld nur bis Norddeutschland.

In Kiel suchte er sich mittellos einen Schlafplatz unter freiem Himmel. Hilfeeinrichtungen versorgten ihn mit nötigster Winterkleidung und Essen. Schließlich kam er auch zu uns und bat um Hilfe. Sein Ziel ist, mit den Verkaufseinnahmen der kommenden Monate eigenständig die Weiterreise nach Polen zu bewältigen.

Wohin über Weihnachten?

Hilfeeinrichtungen in verschiedenen Städten in unserem Verbreitungsgebiet bieten auch in diesem Jahr über die Weihnachtsfeiertage besondere Öffnungszeiten und zum Teil auch Weihnachtsfeiern an. Für viele Menschen ist dies die einzige Möglichkeit, die Feiertage zusammen mit anderen Menschen zu verbringen. Hier ein Überblick:

FLENSBURG: Der **Tagestreff im Haus der Diakonie** am Johanneskirchhof ist am 24.12. von 8 bis 17 Uhr geöffnet. Bis zu 30 Personen können sich fest anmelden, um die Angebote – Frühstücksbuffet, Grünkohlessen mit allem Drum und Dran, eine Bescherung sowie das traditionelle Weihnachtsbingo – wahrzunehmen. Das Essen wird gespendet vom Restaurant „Mäder's“. Ansonsten ist der Tagestreff natürlich für jedermann und kostenfrei geöffnet. Es gibt Kaffee und Weihnachtsgebäck für alle, Pastor Nolte wird nach dem Mittagessen eine kurze Andacht halten.

HUSUM: Die **Bahnhofsmision** öffnet am 24.12. von 6.30 bis 22 Uhr. Ab 13 Uhr findet eine Weihnachtsfeier für Arme und Obdachlose statt. Eine Anmeldung vor Ort oder unter Telefon (0 48 41) 25 39 ist bis spätestens 10.12. erforderlich.

KIEL: Das **HEMPELS-„Café zum Sofa“** in der Schaßstraße 4 hat geöffnet am 24.12. von 9 bis 15 Uhr und von 16 bis 22 Uhr, am 25. 12. von 16 bis 22 Uhr und am 26. von 9 bis 15 Uhr und von 16 bis 22 Uhr.

Der **Tagestreff und Kontaktladen**, zusammen mit dem Mittagstisch „Manna“, ebenfalls in der Schaßstr. 4, ist am 24.12. von 9 bis 14 Uhr geöffnet und bietet wieder einen Brunch an. Am 25. und 26. ist geschlossen.

Im Speisesaal der **St. Heinrich Gemeinde** in der Feldstraße 172 gibt es am 24.12. um 12.30 Uhr ein Festessen und eine Weihnachtsfeier. Am 25.12. um 12.30 Uhr Mittagessen, am 26.12. ist geschlossen.

LÜBECK: Die **Bahnhofsmision** in Lübeck hat am 24.12. von 8.30 bis 13 Uhr geöffnet. Neben Kaffee und Weihnachtsgebäck gibt es für die Besucher eine kleine Geschenktüte.

Die **Heilsarmee** in Lübeck veranstaltet am 24.12. ab 16 Uhr in der Engelsgrube 62-64 eine Weihnachtfeier mit einem festlichen Essen und allem, was dazu gehört. Um Anmeldung wird gebeten unter 0451.73394.

Auch der **CVJM** in Lübeck veranstaltet am 24.12. eine Weihnachtsfeier. In der Großen Petersgrube 11 gibt es neben einer Andacht, Musik und einem Essen alles, was zu einer Weihnachtsfeier gehört. Anmeldung unter Telefon (04 51) 3 99 94 10 ist erforderlich.

RENDSBURG: Die **Bahnhofsmision** ist am 24.12. von 8.20 Uhr bis ca. 13 Uhr geöffnet.

SCHLESWIG: Wie in jedem Jahr findet am 24.12. um 18.30 Uhr in der **Gemeinde St. Michaelis Süd** im Stadtweg 86 wieder eine Weihnachtsfeier mit Messe, Essen und anschließendem Programm statt. Gäste werden gebeten, sich vor Ort oder unter Telefon (0 46 21) 2 56 46 anzumelden.

REZEPT



HEMPELS präsentiert Koch-Ideen:

Salahs Couscous

> Unser 55 Jahre alte Kieler Verkäufer Salah Saadallah kam 1973 aus seiner tunesischen Heimatstadt Tunis als Gastarbeiter nach Schleswig-Holstein. Bis 2000 arbeitete er in Hotels und in der Gastronomie, seither hat er keinen festen Job mehr bekommen „obwohl ich fit bin und alles kann.“ Neben Arabisch, Französisch und Englisch schon als Jugendlicher hat er auch die deutsche Sprache absolut perfekt erlernt. Etwa 90 Prozent der Bevölkerung in seinem Heimatland sind Moslems, es leben dort aber auch einige Menschen, die dem christlichen Glauben angehören. Bei allen, so Salah, kommt an besonderen Tagen das Nationalgericht Couscous auf den Tisch. Unseren Leser/innen empfiehlt er dieses Rezept:

Für 4 Personen 700 g. Lammfleisch (oder Rind) in Würfel schneiden und in 2 EL Olivenöl anbraten. 2 Schalotten schneiden, zusammen mit dem Inhalt 1 kl. Dose Kichererbsen, 2 EL Tomatenmark und 1 Tasse Wasser zum Fleisch geben. 1 – 2 Knoblauchzehen dazu geben, mit 1 – 2 Lorbeerblättern, etwas Pfeffer, Salz, Safran, Curry und Paprikapulver würzen. Zugedeckt köcheln lassen, bis das Fleisch zart ist. Kurz vor Schluss die klein geschnittene Zucchini beifügen. Separat bereits die Hirse mit wenig Wasser verrühren, 10 Min. ruhen lassen. Dann die Hirse in einem Sieb in einem großen Topf in Salzwasserdampf hängen. So die Hirse etwa 15 Min. ziehen lassen, bis sie locker und weich wird. Anschließend die Hirse ähnlich wie Reis auf einem Teller portionieren, drumherum Fleisch mit Soße anrichten.

Salah wünscht guten Appetit!

Zutaten für 4 Personen:

500 g. Hirse

700 g. Lamm oder Rind

1 kl. Dose Kichererbsen

1 Zucchini

2 Schalotten

2 EL Olivenöl

2 EL Tomatenmark

1 – 2 Knoblauchzehen

1 – 2 Lorbeerblätter

Pfeffer, Salz, Safran,

Curry, Paprikapulver

Im HEMPELS-Shop

Der HEMPELS-Schal:

Mikrofleece-Schal mit weißer Paspel, HEMPELS-Logo gestickt, Länge ca. 145 cm, Breite ca. 29 cm.

12,50 Euro*



Die HEMPELS-Baseballkappe:
Schwarz mit rotem HEMPELS-Logo (gestickt).

15 Euro*

Bestellungen an:

HEMPELS, Schaßstr. 4, 24103 Kiel. Fax: (04 31) 6 61 31 16

E-Mail: verwaltung@hempels-sh.de

*Bei Versand zzgl. 5 Euro pauschal für Porto/Verpackung im Inland.

Santa's
little
helper

Auch wenn kein Weihnachten ist

OBOLUS
Der Sozialladen
www.obolus-kiel.de

Anzeigen

Wir wünschen all unseren Leserinnen und Lesern, unseren Anzeigenkunden und Förderern ein angenehmes Weihnachtsfest! Und kommen Sie gut ins nächste Jahr!

Das gesamte HEMPELS-Team

Sudoku

Lösung Vormonat

7	1	8	4	5	2	6	3	9
3	2	9	1	7	6	8	5	4
6	5	4	3	8	9	2	7	1
5	6	2	7	1	8	9	4	3
1	9	3	6	4	5	7	8	2
8	4	7	2	9	3	1	6	5
9	7	6	5	2	4	3	1	8
2	3	5	8	6	1	4	9	7
4	8	1	9	3	7	5	2	6

Leicht

5	4	7	8	6	3	1	2	9
6	9	1	7	5	2	8	4	3
8	3	2	9	1	4	6	7	5
2	7	3	4	8	1	9	5	6
9	5	8	3	2	6	4	1	7
4	1	6	5	9	7	3	8	2
7	8	9	6	4	5	2	3	1
1	6	5	2	3	8	7	9	4
3	2	4	1	7	9	5	6	8

Schwer

Das jeweilige Sudoku-Diagramm muss mit den Ziffern 1 bis 9 aufgefüllt werden. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen. Die Lösungen veröffentlichen wir im nächsten Heft.

3		1	6	4	8		9	
			8	1				
	9						5	
8	1	2			7	3	4	
9		5	2		7	1		6
4	6	7			2	9	5	
	2					4		
			1	5				
5		9	4	6	3		2	

Leicht

		8			7			
			9	6				
	7	2	3	5	1	9		
	1						5	
		5		1	2			
	2							3
	4	6	7		8	5	1	
			5	2				
		9				4		

Schwer

© Bertram Steinsky

HEMPELS-KARIKATUR von Bernd Skott



Gewinnspiel



Haben Sie zuvor das kleine Sofa gefunden? Dann Seite 2 lesen und mitmachen!



Frage der Ehre

> Also, um eines muss ich die Damen und Herren Terroristen nun wirklich mal ernsthaft bitten: Wenn Sie ein Flugzeug in die Luft sprengen wollen, dann müssen Sie aber auch bitte persönlich dabei sein. Das heißt also: Terroranschläge durch Flugzeugsprengung sollten, wenn überhaupt, nur von Selbstmordattentätern durchgeführt werden.

Innenminister de Maizière wird ein Gesetz folgenden Wortlauts ausarbeiten: *Flugzeugterroristen sind ab sofort verpflichtet, mit ihrer Bombe die Personenkontrolle zu passieren, da sie nur hier kontrolliert und Bomben evtl. entdeckt werden können.*

Terroristen, die ihre Bombe auch weiterhin per Frachtpaket ins Flugzeug bringen lassen, haben als Feiglinge zu gelten. Es ist ihnen ja wohl hoffentlich inzwischen bekannt: Frachtpakete werden weder durchleuchtet noch gescannt, es werden höchstens die Papiere geprüft – und gegebenenfalls z.B. von UPS mit 12 Stunden Verspätung an den deutschen Zoll weitergeleitet. Für einen einigermaßen gewitzten Terroristen ist es also ein Kinderspiel, ein Bombenpaket per Flugzeug mit Zeitzündler zu verschicken.

Flugzeugattentäter und Terroristen, die etwas auf sich halten, gehen deshalb den etwas risikoreicheren Weg durch die Personenkontrolle. Wenn Sie sich die Bombe auf den Leib kleben und über die Bombe ein großes dickes Filet-Steak (muss ja kein Schweinefleisch sein), wird die Bombe wahrscheinlich auch nicht entdeckt werden. Aber nur dann haben Märtyrer auch Anspruch auf ihre 72 Jungfrauen im Himmel. <

Der Satiriker Hans Scheibner hat sich auch als Kabarettist, Liedermacher und Poet einen Namen gemacht. Im Buchhandel erhältlich ist unter anderem „Wer zuletzt lacht, macht das Licht aus“ (dtv).

AUTOKRAFT

Zum Abheben nach Hamburg - ganz entspannt zum Flughafen.

Bitte einsteigen: Ihr Urlaub beginnt schon in unserem Flughafenbus. Wir fahren Sie mit unserem KIELIUS ab **30,- €** (Hin & Rück) bequem und stressfrei zum Hamburger Airport. Mit dem Kombi-Ticket werden Sie sogar per Taxi von zu Hause abgeholt und zum Flughafenbus gefahren.

»Kielius«

Infos: www.kielius.de • 0431 666-22 22

Superhelden
entdecken
neue Welten

Manche Ziele liegen näher als man denkt.

Ideenwerft
WERBEAGENTUR

BORN 4-B | LABOK | 04343 619900 | WWW.IDEENWERFT.COM

Tabakwarenfachgeschäft

HANS E. KNUTH
INH. BRIGITTE KNUTH

TOOSBÜYSTRASSE 1 | 24939 FLENSBURG
TEL. (0461) 2 57 30 | FAX (0461) 18 10 64

Ollie's Getränke Service
in Langwedel, Kieler Str. 10

Getränke, Fassbier und Zapfanlage, Wein und Sekt, Lieferservice bis Kiel und weiter... und wir stellen Ihnen die Ware in den Kofferraum

Vom 6. bis 11. 12. 2010 im Angebot:

Wittenseer Sport Vital

6,99 EUR je 12 x 0,7 l
+ Pfand

Ollie's Getränkeservice
Kieler Straße 10
Langwedel
Tel.: 0 43 29 / 8 16

Öffnungszeiten:
Mo 9-18 Uhr
Di, Mi, Do 14-18 Uhr
Fr 9-18 Uhr
Sa 9-13 Uhr

DITO

Norderstraße 14
24939 Flensburg
Tel. (04 61) 2 65 13

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10:30 - 18:30
Sa. 10:00 - 16:00

Adrett Potatoes M.I.W.C.